

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sel hat vil rauhe scharffe vñ vnstille ditter. vñ an andern übrigen enden ist sy an allen dingen sällig vñ fruchtber. zñtoran an weitz vñ weid. Do wirt kein wolff geporn. noch einiche schlang gefunden. Aber sy ist zñ summers zeite allermeist an fruchtberen enden vol seuchenns vñ tranckheit vñ hat in ir vil ste. vnder den ist calaris die furnemest. do ein grosse fischung d corallen gefunden wirt die auch lange zeit mit dem heilumb des sälligsten vatters angustini erleichte gewest ist. In diser insel warden vor alten zeiten wider geporn die trügē geissen löck oder zortē für woll die hießen sy nymfiones. Die inwooner der selben insel bewarten vñ wabneten sich mit den fellein der selben wider gleich als mit einem panzer oder puustharnisch. Die inwooner diser insel hießen vormals yolenses. vñ man saget das yolen (die herculis bulschafft was) dem obgenanten sardum vñ etwenail ander herculis sine dahin gefurt vñ bey den inlenderen gewonet hab. von den sy darnach sardinienser genant worden sein. Item peni (die aus affrica daselbsthin kamen) habēt darnach die würdigkeit diß reichs erobert. die selben vnderstonden sich wider die teütschen krieg zeführen aber sy warden von yn gantz aus gerilget. Die Römer haben sich der herrschung diser insel lange zeit geprauchet. Vñ als sy nun darnach vil widerwertigkeit anstöß abpunch vñ niderlag von den barbarischen pysaniern vñ gentre seren erliden het ist sy zñletzt inn der arroganter hand vñ gewalt kōmen.

**C**hoisica die innsel des obgenannten meers ist zñm ersten von cyrino des obbemelten sardy brüder vñ herculis sun (der aus libia daselbsthin kam) besetzt. Vñnd nach ym cyrinum genennt worden. Als darnach eins mals ein weib choisica genante in dem land lyguria iren stier weidnet do ließ sich der stier in das meer vñ überschwimme in dise insel. das weib schiffet (vnwissend irer elteren) den stier über meer nach vñ kam in dise insel. Do sy nun iren stier auff so fruchtberer weid gefunden vñ ab der schonheit diser insel einen lust empfangen het do setz sy ir für daselbst zewonen vñ nemmet die insel choisicam nach irem namen. Dise innsel ist. c. lxx. meil lang vñ. lxx. meil breit. Vñ ir umbkreiß. iij. m. ij. c. achtteil einer meil weit. vñ ligt in dem lygustischen meer. doch von mitternacht dem thuscianisch

en näher. zwischen diser vñ der insel sardiniam sind. xx. meil. Aber plinius setzet nit meer dann ix. meil. Dise insel ward zñ den zeiten strabonis (als er schreibt) bösslich gepauwt. vñ was an vil enden also vnwegsam vñ vnwonderlich das die die in den gepirgen der innsel wonetenn sich der mörderey nreten vñ in grausamkeit die wilden fraysamen thir übertraffen. Als nun die Römer dise insel darnach in iren gewalte gepracht vñ an vil enden vast fruchtber vñ weidreich gespürt hab. nn do habenn sy vil stet darin auffgerichtet. yezund sind darinn sechs nit vnedel stet. Dise insel ist zñ denn zeiten des grossen keiser Karls in der genueser gewalt kōmen. Aber darnach den pysaniern die weil ir in gütem wesen stünde etliche zeit gehorām gewest. Des gleichen auch bey weilen der rōmischen kirchen. Als aber zñletzt die pysanier nidergelegen sinnd. ist dise insel widerumb in der Genueser gewalt gepracht worden. vñ noch biß her belibē. Dise insel gepirt außserhalb des besten weins. auch sunst die aller süsseste frucht. vñnd ist reich vñ überflüssig an oren giesen schaffen vñ anderm sich. vñ bringt vnder anderen die aller freidigsten hunde

**C**reta ist auch ein insel des obbemelten meers. darinn tres oder Quon de morgonis sun als erster künig nach sag Eusebū geregirt. vñ die insel nach ym cretā genent hat. Erstlich ward sy genent aerea (das ist. so vil als lufftig) von der gütmessigkeit irs lufftz vom hymel. Darnach nennten sy die krichen macoioneson. das ist die sälligen insel. Etlich and sagent sy hab iren namen creta d tochter hesperiadis empfangen. So sind ander die sprechend sy werd also genat von irem lettigen güten erdpoden. das dann das wort creta be deut. Dise insel ist yezunde den venedigern vñ der woiffen vñ etwen ein zugehörung des krichischen furstenthams geweest. vñ gar scheinlich gelegen. dan sy scheint über yetlichs meer. Etwen ist sy (als ysidorus schreibe) mit hundert treffenliche steten gerziert gewest. Jedie inwooner der selben insel habe die stat Gnosum vñ Cybelis der götter müter tēpel darin gepawē. Sy ist auch die erst die mit der schiffung vñ dē geschöß schicklich gewest ist. Die ler der musica hat sich darin angefangē. Da werdēt weis schlangen noch einiche andere schedliche thier noch auch einiche nachteil gefunden wo aber: